

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

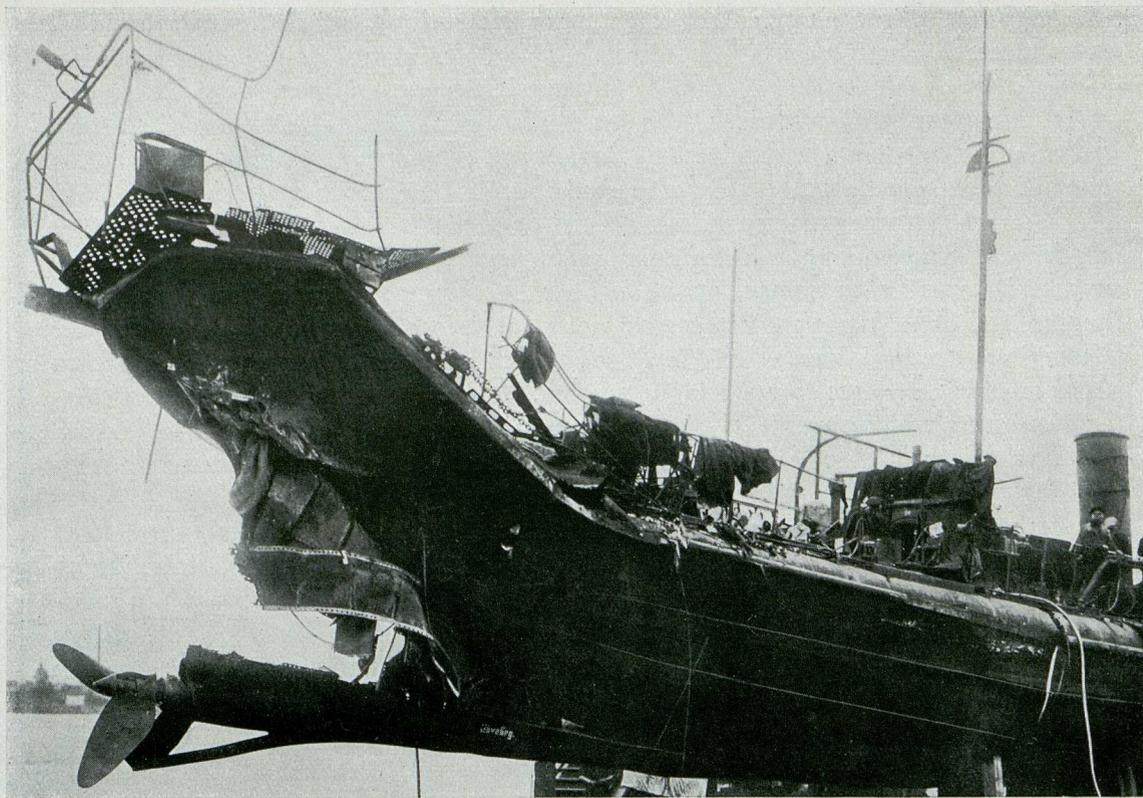
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kamen wir sie in das Licht unserer Scheinwerfer. Sie drehten sofort bei und versuchten, fünf Boote stark, uns zu entkommen. Wir sausten blindwütig mit großer Fahrt achter ran und bemerkten nicht, daß sie hinter sich Minen auswarfen. Sie scheinen auch genau gewußt zu haben, wer ihnen auf den Hacken war; denn sie haben die Minen nur einen Meter tief gelegt, so daß sie uns zum Verderben werden sollten. Am Tage sind sie natürlich, wenn sie so flach liegen, leicht zu sehen. Kaum zehn Minuten später brach eine gewaltige Explosion unser Boot mittendurch, und was sich noch besinnen konnte, raffte eine Schwimmweste auf und sprang über Bord. Nach ungefähr 20 Minuten war fast alles gerettet, und wir wurden an Bord des Hilfs-Streuminendampfers „Kaiser“ gebracht. Bei der Musterung wurden etwa 20 Mann als vermißt gemeldet, fast ohne Ausnahme solche, welche unter Deck oder im Maschinenraum waren. Wir alle haben nur das gerettet, was wir an hatten. An Bord vom



Minentreffer am Heck des Minensuchbootes „S 49“

„Kaiser“ gab es sofort heißen Grog, soviel jeder mochte, einen immer „nördlicher“ als den anderen. Mit einem riesengroßen Kater wurden wir dann in heiße Decken gewickelt, und so hat uns allen das nasse Bad wenig geschadet. Mit Händen und Füßen habe ich mich gewehrt, daß ich nur nicht von dem starken Strom zu weit abgetrieben wurde; dann wäre ich verloren gewesen; mir war durchaus nicht zum Sterben zumute. Meine Gedanken in diesen Minuten, welche mir wie Stunden vorkamen, kann ich Euch nur mündlich mitteilen. Schon am nächsten Tage wurden wir neu eingekleidet und mit der Bahn nach dem Hafen geschafft, in dem wir noch liegen, bis unser neues Boot kommt. Bekannt wird natürlich von dem Unglück nichts. In der Beziehung haben wir von den Engländern gelernt; das ist ja auch ganz richtig so!